

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsebjzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Vertheilungsbüro
für die vierstellige Zelle oder
deren Raum 15 N. N. N. N.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags frühestens werden
Zins anvererben.
Inserate besondern sämtlichen
Annoncen-Büreau.

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnementen
H. Altmann, Cigarrenfabrik Leipzigstr. 77.
H. Pflug, Papierfabrik, Reichsstraße 10.
H. W. Dammberg, Buchhändler, 67.

N^o 58.

Mittwoch, den 10. März

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten.
Berlin, den 8. März.

Das Herrenhaus hielt heute (Montag) 11 Uhr eine Sitzung, welche zur Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. die Auflösung des Lehrverbandes der nach dem Verbot der Kurmark, Altmark und Neumark zu beurteilenden Lehne bestimmt war.

D. R. C. Dem von uns mitgetheilten Gesetzentwurf, betreffend die Einsetzung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Pfarren und Geistlichen, sind folgende Motive beigefügt: „Als König Friedrich Wilhelm III. in der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 23. August 1821 der päpstlichen Bulle „de salute animarum“ Allerhöchste Seine königliche Billigung und Sanction mit den Worten erteilte: „Ich verleihe Meiner Majestätliche Rechte und diesen Rechten . . . unbeschadet, sprach Allerhöchste derselben einen Grundsat aus, an welchem jetzt zu erinnern an der Zeit ist. Es ist der Grundsatz, daß die katholische Kirche des Preussischen Staats — so nannte sie die gedachte Dede mit Recht, — so weit sie von diesem Staate Abhängen oder Leistungen bezieht, diese nur von diesem Staat und darf, so weit und lange sie die Majestät des Preussischen Staats und seiner Gesetze achtet und anerkennt. Der Grundsatz gilt auch für die katholische Kirche in den neu erworbenen Provinzen. Die Circumscriptionen der in den ehemaligen Königreich Hannover „Impensa romanorum Pontificum sollicitudo“ ist durch das Patent vom 20. Mai 1824 landesgesetzlich genehmigt worden und zwar hat Kraft der Majestätliche Rechte des Königs und unbeschadet dieser Rechte. Nicht minder erfolgte die Publication der Bulle „Provida solersque“ und „Ad dominici gregis custodiam“ in der Oberpreussischen Kirchenprovinz mit dem Vorbehalt, „daß aus deren Genehmigung nichts abgeleitet werden dürfe, was den staatlichen Hoheitsrechten schaden oder ihnen Eintrag thun möchte oder den Landesgesetzen und Regierungsverordnungen entgegen wäre.“ Jener Grundsatz hätte kaum ausgesprochen zu werden brauchen, er bildet die selbst verständliche Voraussetzung für alle Leistungen des Staats an die katholische Kirche und er muß für diese Leistungen gelten, auf welchem Rechtsgrunde immer dieselben beruhen, zu welchem Zeitpunkt die Verpflichtungen des Staats zu denselben entstanden sein mögen. Der Staat ist genöthigt, ihn jetzt zur Anwendung zu bringen. Das Verhalten des römisch-katholischen Episcopats gegenüber den verfassungsmäßig beschlossenen, von Sr. Maj. dem Kaiser und Könige vollzogen und gesetzlich publicirten Gesetzen vom 11., 12. und 13. Mai 1873 vom 20. und 21. Mai 1874 ist nicht nur ein solches gewesen, das jene Majestätliche, unter deren Vor-

behalt allein die katholische Kirche in Preußen alle die Erweihungen der „höchsten Großmuth und Güte“ — wie Papst Pius VII. in der Bulle „de salute animarum“ sich ausbrückte — empfangen hat und zu genügen berechtigt ist auf das Schwere geschädigt und verletzt erschienen. Der Staat ist deshalb eben berechtigt, als verpflichtet, bis dahin, daß der römisch-katholische Clerus zum Gehorsam gegen die Gesetze zurückkehrt, ihm zunächst alle diejenigen Mittel zu entziehen, welche er selbst bisher zur Unterhaltung dieses Clerus beizutragen hat. Unterließe der Staat dies noch länger, es müßte ihn der schwere Vorwurf treffen, daß er selbst seine Gegner in ihrem Widerstande stärkt. Solchen Vorwurf darf er sich am Wenigsten in einem Augenblick ansehn, in welchem in deutschen und römischen Vätern, im lateinischen Text wie in deutscher Uebersetzung eine bezüglich ihrer Aechtheit nirgends angezweifelte Encyclica des Papstes vom 5. Februar dieses Jahres veröffentlicht worden ist, welche jene Gesetze vor der katholischen Welt und für Alle, die es angeht, für ungültig (irritas) erklärt und den Ungehorsam gegen dieselben sanctionirt hat, — und die Erzbischöfe und Bischöfe in Preußen diese an sie gerichtete Encyclica — soweit bekannt — ohne einen Widerspruch hingenommen haben. Die Aufgabe des vorliegenden Gesetzentwurfs ist es, diejenigen Grenzen zu bestimmen, innerhalb deren der Staat den oben entwickelten Grundsatz zur Anwendung zu bringen hat. In dem § 1 sind diejenigen Diöcesen, Delegaturbezirke und Diöcesanämter in der Monarchie aufgeführt, für welche die Bestimmungen des Gesetzes zur Anwendung zu bringen sind. Ausgeschlossen bleiben danach nur der Diöcesanverband des katholischen Bisthofs Meins in Bonn sowie die der Ultramariner Kirchengemeinschaft angehörige katholische Gemeinde-Vorstand in der Provinz Schleswig-Holstein. Die Einsetzung der Staatsleistungen muß, um wirksam zu sein, allgemein und vollständig durchgeführt werden. Demgemäß sind alle Leistungen einzustellen, welche direct oder indirect für den Episcopat, die von ihm abhängenden Behörden und Institute sowie für den Clerus bestimmt sind. Insbesondere also wie die Einsetzung aller Leistungen für die Bischöfe selbst und die bischöflichen Behörden und Beamten umfassen; ferner die Leistungen für die Domkapitel, Collegiatstifter und deren Zuhörungen, sowie für die Diöcesanämter als Priester- und Klerikalschulen, Curien und Demeritenanstalten. Unter den Leistungen für die Geistlichen aber sind alle Aufwendungen, welche für den Clerus bestimmt sind, zu begreifen, gleichviel, ob die Bemühungen direct an die Geistlichen, oder an Kirchen, Kirchengemeinden und Kirchenstellen erfolgt sind, sobald sie nur zum Unterhalt der Geistlichen dienen. Dagegen sind von der beabsichtigten Maßregel ausgeschlossen diejenigen Leistungen, welche zur Befolgung der niederen Kirchendienere bei den einzelnen Kirchen-

gemeinden sowie zu den säclichen Kultusstiften und den Baubebürfnissen dieser einzelnen Gemeinden bestimmt sind. — Wie man hört, wird gegenwärtig im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten der Entwurf zu einem Seuchen-Gesetz ausgearbeitet, der noch in der gegenwärtigen Session dem Landtage vorgelegt werden soll, um dadurch den zahlreich ausgesprochenen Wünschen der landwirthschaftlichen Bevölkerung zu entsprechen. — Am Freitage wird das Abgeordnetenhaus in die Beratung des Gesetzes über die Einsetzung der Staatsleistungen für die römisch-katholische Kirche eintreten. Da morgen die Beratung des Kultusgesetzes fortgesetzt wird, so ist Hoffnung vorhanden, daß die Verhandlungen der ganzen Woche dem sogenannten Kulturkampfe gewidmet sein werden. — Die Kommission für die Provinzialordnung hat nunmehr die erste Lesung des Kapitels über die Wahl der Provinzialvertretung beendet und wird mit der Beratung der folgenden Kapitel morgen beginnen. Bekanntlich sollen nach dem Regierungsentwurf die Kreistage die Mitglieder des Provinziallandtages wählen. Dies hat in städtischen Kreisen des Landes große Verwirrung hervorgerufen. Man fürchtet, daß die städtische Minorität in den Kreistagen bei der Wahl in den Provinziallandtag keine genügende Berücksichtigung findet. Eine große Anzahl Petitionen der Städte spricht sich für eine directe Wahl nach den in der Kreisordnung aufgestellten Wahlverhältnissen aus. Auch in der Kommission sind die Ansichten getheilt.

In der letzten Sitzung der Kommission für die Wegordnung wurde der § 17 der Regierungsvorlage, welcher bestimmt, daß die Beschaffenheit, in welcher die Gemeindegemeinde und Kreisstraßen erhalten werden müssen, durch besonders zu erlassende Regulative festgesetzt werden soll, nach mehrstündiger Debatte erheblich abgeändert. Während nämlich die Regierungsvorlage diese Regulative von oben herab durch den Oberpräsidenten unter Zustimmung des Provinziallandtages erlassen will, verlangen die Kommissionsmitglieder den umgekehrten Weg. Die Regulative sollen danach von den Kreistagen für jeden einzelnen Kreis resp. für einzelne Theile desselben aufgestellt werden und der Befähigung des Provinziallandtages und des Oberpräsidenten unterliegen. Die Kommission hat geäußert, auf diese Weise die Selbstthätigkeit der Kreise mehr zur Geltung zu bringen und zu verhüten, daß schablonenmäßige Bestimmungen vom grünen Tische her der Thätigkeit im Wegebau mehr hinderlich als förderlich wären. Die §§ 18, 19 und 20 wurden unverändert angenommen, dagegen der § 20, welcher die Anlage von Kanälen, Böden, Telegraphenleitungen, Bahngelassen von der Bestimmung des Regierungspräsidenten abhängig machte, dahin geändert, daß statt des Regierungspräsidenten (für dessen Befähigung offenbar auch die Wegordnungskommission nicht zu schwärmen scheint)

Jerry.

Eine Novelle aus Polens Gegenwart
von Georg von Dührer.
(Fortsetzung.)

Als der Wagen des Herrn von Amberg vor das Schloß rollte, früh 11 Uhr, waren die Bewohner der beiden Partierzimmer grade mit dem Frühstück fertig und in Morgenkleidung, die es möglich machte, sich diesen Deutschen, der soviel von sich reden machte in der Nähe zu begeben. — So fand Herr von Amberg eine ihm fremde Gesellschaft und sein Besuch dehnte sich auf eine ganze Stunde aus. — Er unterhielt sich ausschließlich mit der Frau des Hauses und dem älteren Herrn und sprach in der That, wie Korallus bereits durch jene „wofmeinennde“ Mutter wußte, das eleganteste Französisch.

Frau von Mirazjinska wollte die Liebesspiele spielen; sie war eine von den Mäntern, denen man nicht ungestraft Arzigkeiten sagt, da sie stets auf dem Sprünge sind, einem jungen feithaltfähigen Manne einen Wüßhühn in Gestalt der Tochter an den Hals zu hängen.

Sie sprach nicht gut französisch und schlecht deutsch, doch nichtschonweniger begann sie ein deutliches Gespräch, an dem die Uebrigen so höflich waren, Theil zu nehmen. Sie dachte sämtlich dadurch dem Gaste einen großen Beweis ihrer Zuvoorkommenheit zu geben.

Herr von Amberg hatte eine vollendete Bildung gewonnen; es gab kein Gebiet, auf dem er nicht bewandert war und seine ausgebreiteten Reisen hatten ihm gelehrt mit anderen Nationen zu verkehren. Dabei besaß er das glückliche Talent, die Kenntnisse Anderer ins rechte Licht zu setzen und indem er selbst durch sein vielseitiges Wissen Demüthigung erregte, ihnen Gelegenheit zu bieten, das ihrige anzubringen. Seine Unterhaltung war für Jedermann interessant, weil sie der Individualität des Einzelnen, mit dem er gerade sprach angeschlossen war, und so gewann er alle für sich.

Seine tabellösen Manieren und sein feines Aussehen eroberten ihm die Damen und Frau von Mirazjinska, deren Tochter Klavier spielte, brachte das Gespräch auf die Musik.

„Die englischen Flügel haben einen besseren Rationirboden als die deutschen!“ sagte sie mit der Miene einer Kunstverständlichen. Herr von Amberg's Gesicht zeigte keine Spur eines Käckels, während die jungen Herren nur mit Mühe ihre ausbrechende Heiterkeit verbergen.

„Ich bin ganz ihrer Ansicht, gnädige Frau,“ entgegnete Amberg, „die englischen Instrumente haben einen volleren schönen Klang. Singt ihr Fräulein Tochter auch?“

„Ja wohl, aber nur polnisch; wir haben so pifirte Nationallieder, wie keine andere Nation.“

„Ich liebe auch polnische Musik, gnädige Frau. Die eigene, unbeschreibliche Schwermuth dieser Weisen läßt einen großen Hauber aus. Es klingt auch in den frohesten Melodien etwas wie ein unterdrückter Schmerz, ein geheimes Weh. Ich möchte sagen, es ist ein klagendes Rauchen oder ein jauchzendes Klagen.“

Die Dame richtete ihren Blick auf ihn und lud ihn ein, sie bald mit ihrem Besuche zu beehren. „Wo hatten Sie früher Ihren Conzil?“ fragte sie.

Er achte, sie meine sein Domicil und antwortete: In Niederösterreich.

Frau von Mirazjinska aber, die gerne der Armen die spottenden Redensarten erparn haben würde, die ohne Zweifel von größeren Theil der Anwesenden später gegen sie losgelassen wurden, fragte ob Herr von Amberg bereits in Wogassyn gewesen sei?

Er verneinte, sagte aber, er wolle noch am felsigen Tage seine Aufmerksamkeit machen. Er habe seine Vorzügliches gehört über den Grafen Wielichski und seine Tochter, daß er sich lebhaft auf diesen Besuch freue. Er wies nicht, er würde sich in dieser Gegend sehr wohl fühlen und bitte die Herrschaften gute Nachbarschaft mit ihm zu halten.

Darauf sprach er mit Herrn Bogdan'ski über Jib's und Naps, mit dessen Gemüth über Paris, das Ideal der Damen; Paris war das Meiste der Frau von Bogdan'ski, wohin ihre Gedanken beständig pilgerten, seit sie einen Winter dort verbracht hatte. — Und der Wirth wußte bezugnehmend über diese Centralform zu reden.

„Inskuliren Sie doch das homeropatische Buch der Frau

von Karajin!“ rief Frau von Mirazjinska Fräulein Celeste zu, die an Jahn'sameren lit.

„Liebes Kind,“ bat ihr Gatte, „sprich polnisch;“ und Woronitsch ersuchte fast vor Waden hinter seinem Wledfragen.

Herr von Amberg empfahl sich und bedauerte die Tochter nicht angetroffen zu haben.

Die Aelteren waren entzückt von ihm, die jungen Herren wußten, daß er sie nicht beachtete. Nur Graf Wodki sprach den Wunsch aus, mit ihm zu verkehren, man könne lernen von ihm.

* * *
IV.
Rose Blätter.

Einige Tage später kam Agnata mit Jerry gegen Mittag aus dem Park. Sie hatten in dem Palmenhaus gegessen, das in der Mitte des Gartens auf einem schattigen Fleck zwischen den beiden Drangerien lag. Dort standen die Drangebäume in doppelter Reihe im Freien und vermischten ihre aromatischen Dämpfe mit den Wohlgerüchen der üppigblühenden Rosen.

Agnata saß mit einer Handarbeit auf einem halbrunden Kanopie, über dessen weiche Sammetpolster die Palmen ihre breiten, tiefgrünen Blätter breiteten. Ephen ranke sich lianentartig um die weißen Säulen, die das flache Dach trugen, rotblühender Agnathodendron mit hohen Aaleenbäumen boten ihre reichen bouquetartigen Blumen zwischen großen Schiffsblättern und zackigen Aloes. — Jerry las Gedichte vor mit der leisen sympathischen Stimme, die ihm eigen und das Perlenpiel der Fontaine gestellte sich rauschend und riefelnd dazu.

Zuweilen hielt er inne und blüete zu seiner Cousine mit leuchtenden Augen empor. Die Beisehaft der Besee ergüßte ihn und er versank vorzulassen. — Die Sonne brannte auf dem gelben Sand der Wege und den Wäldern. „Ich danke Dir,“ sagte sie mit ihrer Silberstimm. „Ich liebe Gedichte, so fremd mir sonst alles Phantastische ist.“ Sie schritten dem Schlosse zu. (Fortf. folgt.)

der Oberpräsident gesetzt wurde. Das 2. Alinea des §. 20, welches den Refkurs an den Handelsminister für zulässig erklärt, wurde gestrichen.

— Fürst Bismarck wird das Radziwiłłsche Palais schon im April beziehen.

— Wie man zuverlässig hört, hat König Alfons von Spanien den Fürsten Bismarck zum Ritter des Ordens des goldenen Vließes ernannt.

— Wie der Pariser Specialcorrespondent der Nat. Ztg. telegraphisch meldet, hat der Herzog von Anhalt, der als Commandant eines Armeekorps die Handhabung des Belagerungszustandes in dem Bezirk von Belfort zu üben hat, das zu Belfort erscheinende Blatt „Le liberal de l'Est“ wegen eines Schmähgedichts auf Preußen während vierzehntägiger Tage suspendirt. In den Motiven des betreffenden Erlasses wird diese Suspension damit begründet, daß dergleichen durch die Presse in einer Grenzstadt verbreitete Aufsätze geeignet sind, die friedlichen Beziehungen zu fördern, welche das französische Volk mit den Nachbarvölkern unterhält.

Salin. Zwölf Lehrer aus der culmer Gegend sind, wie man der „Germ.“ berichtet, zu einer Strafe von 15 Thalern verurtheilt, weil sie den Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilt haben.

Suttgart, 8. März. Der Staatsanzeiger publicirt eine lgl. Verordnung, durch welche die Reichsamtrechnung in Württemberg am 1. Juli c. eingeführt wird.

Strasburg, 8. März. Wie die Straßb. Z. meldet, ist der bisherige Bezirkspräsident des Unterelß, v. Ernsthausen, zum Bezirkspräsidenten des Oberelß, und der Vicepräsident bei dem Oberpräsidium zu Strasburg, Ledderhofs, zum Bezirkspräsidenten des Unterelß ernannt. Präsident Ledderhofs bleibt Curator der Universität Strasburg. — Die Vicepräsidentenstelle bei dem Oberpräsidium bleibt unbesetzt.

Vern, 8. März. Die ägyptische Regierung theilt telegraphisch mit, daß sie den Belpostvertrag nunmehr ratificirt habe.

Vondon, 8. März. Der General Sir Hope Grant ist gestorben.

— Ein von 26 englischen Bischöfen unterzeichneter Aufruf an die Mitglieder der Hochkirche spricht sich gegen die Bestrebungen der ritualistischen Partei aus, welche unverkennbar eine Entfremdung der Geistlichen und Laien hervorzurufen hätten und betont, daß ein enger Anschluß der Laienschaft und der Geistlichkeit an einander geboten erscheine, um gemeinsam den romanisirenden Tendenzen jener Partei entgegenzutreten und ihnen darüber die Grundzüge der Reformation innerhalb der Hochkirche zur Geltung zu bringen.

Paris, 8. März. Der Formation des Cabinets hat sich ein neues Hinderniß dadurch entgegengesetzt, daß die Einke, falls das Ministerium des Innern einem Mitgliede des rechten Centrums übertragen werden sollte, die Besetzung eines weiteren Ministeriums aus ihrer Mitte verlangt. Auch der Herzog von Anstres-Pasquier hat nunmehr die Uebernahme des Ministeriums des Innern abgelehnt.

— Dem Vernehmen nach beschließt die Linke morgen in der Sitzung der Nationalversammlung eine Interpellation über die Verzögerung der Bildung des Ministeriums einzubringen, wenn dieselbe bis dahin nicht vollendet sein sollte.

Konstantinopel, 5. März. Die Berichte der Agenten der Hilfsgesellschaft für die von Hungernoth heimgesuchten Bezirke lauten tröstlich. In einem Districte, welcher eine Bevölkerung von 52,000 Seelen zählte, sind 20,000 Menschen dem Hungertode gestorben. Die Gesuche um Unterstützung mehren sich.

Aus Halle und Umgegend.

— Die Frequenz der verschiedenen theologischen Facultäten in Deutschland für das Wintersemester 1874/75 ist eine sehr verschiedene. Bezüglich mit 385 Theologen überwiegt erheblich die obigen Facultäten; dann folgen Tübingen 242, Halle 204, Erlangen 136, Berlin 134; diese 4 bilden die Gruppe der am häufigsten besuchten theologischen Facultäten. Als Gruppe einer mittleren Frequenz reihen sich an: Göttingen 87, Jena 74, Strasburg 58, Bonn 56, Kiel 56, Königsberg 55. In der Reihe der schwächer besuchten Facultäten gehören Marburg 45, Breslau 37, Rostock 31, Greifswald 24. Den Schluß bilden in auffallend geringer Frequenz Heidelberg 9, Gießen 8.

— Der Behauptung der französischen officiellen Presse gegenüber, die französische Regierung habe kein einziges Pferd in Deutschland ankaufen lassen, kann ein Berliner Corresp. der Magdeb. Ztg. folgende, durchaus verbürgte Thatsache mittheilen. Vor einiger Zeit hatten mehrere Officiere die Absicht, bei einer in Gräbzig stattfindenden öffentlichen Versteigerung von Pferden einige Pferde für ihren Bedarf zu erstehen. Sie fanden aber hiervon ab, weil ein Händler aus Halle die Preise bot und zahlte, welche den wirklichen Werth der Pferde bei Weitem überstiegen. Nach Beendigung der Auction von meinem Gewährsmann darüber befragt, wie er bei der Zahlung solcher Preise seine Rechnung finden könne entgegnete er, daß er trotz derselben ein gutes Geschäft machen werde, da die Pferde für den französischen Generalstab angekauft seien.

— Die Voten des Frühlings sind da: die Staare und Lerchen.

— Durch Verfügung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 27. Februar d. J. wird endlich die, lange Bedürfniß gewordene, zwangsmäßige Uebertragung der Schweine auf Frischhändler für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg angeordnet. Wir theilen die Verordnung nebst Reglement an anderer Stelle mit.

Eine von dem Bauernvereine des Saalkreises berufene

freie Versammlung hat eine Adresse in Sachen des Gefekentwurfs von der Wegezerrung an das Haus der Abgeordneten gerichtet, welche namentlich sich gegen den §. 7, welcher die Bau und Unterhaltungspflicht in erster Linie den Gemeinden aufzulegt, richtet.

In Leipzig tagt morgen, den 10. d., der Verein norddeutscher Brauer zur Bekämpfung von Verdächtigungen gegen das Brauerergewerbe. Es handelt sich namentlich darum, gewissen wiederholt auftauchenden Verdächtigungen in der Presse, als würde das Bier, der tägliche Labetrunk von Millionen gefälscht mit Strgynin, Belladonna, Opium, Brechnuß, Kodelstörner, Aloe u. s. w. energisch gegenüber zu treten, Beweise für dergleichen bage Behauptungen zu verlangen, andernfalls die Verfasser und Verbreiter solcher Artikel zur Verantwortung zu ziehen. In diesem Sinne richtet auch der selbstretende Vorsitzende des deutschen Brauerbundes, F. Heinrich, einen offenen Brief an die Redaction des „Dagein“ die einen ähnlichen Aufruf von Stephanus veröffentlicht hat, mit dem Ersuchen, bis zum 15. d. M. Beweise für die erhobenen Anschuldigungen, die Namen der fälschenden Brauer oder doch wenigstens bestimmte Thatsachen beizubringen, um dann das Erforderliche wahrzunehmen; oder aber andernfalls dem deutschen Brauerergewerbe eine zufriedenstellende Ehrenklärung zu geben.

Sechszwanzigster Jahresbericht des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege in Halle a/S. 1874.

Im Rückblick auf unsern vorjährigen ausführlichen Bericht, dem sich in allem Wesentlichen dieses Jahr auf gleiche Weise anschließt, werden wir heut, außer der Rechnungslegung, nur Weniges hinzufügen haben.

Gleich im Anfange des Jahres traf unsern Verein ein großer Verlust, indem der Dienant desselben, Herr Rentier Brodtkorb, sich durch Gesundheits-Rücksichten genöthigt sah, sein Amt nieder zu legen. Er hatte 15 Jahre lang mit seltener Treue und Aufopferung dasselbe verwaltet, und mit welchem Erfolge er das, unter nicht immer leichten Verhältnissen gethan, das ergab sich erst bei seinem Scheiden in seinem ganzen Umfange. Jenehr er durch eine so lange gemeinsame Thätigkeit uns Allen auch persönlich nahe getreten war, um so schmerzlicher berührte uns sein Ausscheiden. Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren und ihn mit unsern besten Wünschen begleiten.

Aber auch hier sollten wir von Neuem erfahren, daß Gottes Hilfe uns in unsern Vereinsangelegenheiten nahe war, wenn wir ihrer am meisten bedurften, indem wir schon zum 1. März in dem Herrn Bauninspector Winter einen Nachfolger fanden, welcher sich mit gleicher Liebe und Treue dem mühevollen Amte unterzog und von dem wir nur wünschen können, daß er recht, recht lange wie bisher mit uns arbeiten möge.

Auch unter unsern Vorseherinnen hatten wir durch den Tod unseres lieben Fräulein von Jund in diesem Jahre einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Sie war eine von den Wenigen, welche seit der Gründung des Vereins dem Vorstande angehört, hatte mit aufopfernder Liebe und Treue 25 Jahre unter uns und da noch gearbeitet, als schwerliches Leiden ihr diese Thätigkeit erschwerte und war zu allen Zeiten in herzlicher Liebe mit uns verbunden. Ihr Andenken wird uns Allen ein Segen bleiben.

Wie in früheren Jahren verankert wir auch in dem jetzt vorliegenden die Beiträge zu den Kosten unserer Anstalten dem zu unserer Freude wieder reich ausgestatteten Weihnachts-Bazar, sowie den Vorlesungen der Herren Professoren, der Güte der Sparkassen-Gesellschaft, den freiwilligen Beiträgen und den verschiedenen auch in diesem Jahre empfangenen Legaten, ohne welche gültige Zuwendungen wir genöthigt gewesen wären, die geistlichen Unterstützungen zu beschränken. Als den besten Dank für diese Wohlthaten können wir es freudig aussprechen, daß die Anstalten nach allen Seiten hin fröhlich gehen und daß wir auch ungeachtet einer durch die Theuerung gebotenen Erhöhung des Kostgeldes in der Bewahnanstalt, von 3 auf 4 Sgr. für jedes Kind durch eine Woche, keine Abnahme in der Zahl der Kinder erfahren haben.

Auch in der kleinen Bildungsanstalt für Dienstmädchen haben wir in diesem Jahre mehr Freude gehabt, als im vorigen. Es wurden aus demselben 2 Mädchen vermietet und für diese 2 andere aufgenommen.

In alter gewohnter Weise feierten wir auch diesmal unsere Weihnachtsfeierungen, zu denen wir reichliche Beiträge erhielten, und gedachten dabei mit besonderem Danke unsern kleinen Anfanges vor 25 Jahren und des segneten Wachstums unseres Wirkens seit 1849.

Was nun die monatlichen Vereinsbeiträge für unsere Armen- und Krankenpflege betrifft, so sind dieselben im letzten Jahre zwar in Etwas, jedoch noch lange nicht in dem Maße gestiegen, als es bei der stetigen Vergrößerung unserer Stadt wünschenswerth wäre. Dasselbe gilt von den Privatsuppen, welche unsern Kranken eine so große Wohlthat sind, und müssen wir nach beiden Seiten hin recht herzlich um eine vermehrte Theilnahme bitten.

Sollte bei den Suppen die Unpünktlichkeit der Empfängenden oder wohl gar ein unangenehmes Betragen derselben den Gekommen irgendwie Unbequemlichkeiten verursachen, so bitten wir dringend, einer unserer Vorseherinnen sofort Anzeige zu machen.

Mit unserer Armenpflegeanstalt in Verbindung ist besonders auch der unter gütiger und hingebender Leitung der Frau Oberreißiger Witwe fortbestehenden Nähanstalt zu gedenken, welche den Kindern der Volksschule Nahrung beschafft und gleichzeitig unsern Frauen und Mädchen Gelegenheit zu einem Selbstverdienste durch Nähen von Hemden giebt, die bei der hiesigen künftigen Armirendition einen gesicherten Absatz finden.

Ueber die Geldverhältnisse des Vereins giebt nach stehende

Jahresrechnung

Aufsatz.

A) In Vereinsausgaben.

	R.	Gr.	S.	R.	Gr.	S.
1. Bestand vom Vorjahre	44	25	3			
2. Monatliche Beiträge	871	10	3			
3. Geschenke und Ueberweisungen	58	5	6			
4. Pächte	89	20	1			
5. Zinsen	85	28	4			
Zusammen	1149	29	5			

Ausgabe.

1. Monatliche Unterstützungen	863	10	1			
2. Insgemein mit Beienlohn	87	27	4			
Zusammen	951	7	5			

Ueberschuß

	189	22	—			
--	-----	----	---	--	--	--

B) In Aufwandsachen.

	R.	Gr.	S.	R.	Gr.	S.
1. Bestand aus dem Vorjahre	49	29	10			
2. Jahres-Beiträge	90	25	—			
3. Geschenke und Ueberweisungen	1163	18	6			
4. Vermächnisse	750	—	—			
5. Zinsen und Dividenden	1529	12	8			
6. Vereinnahmtes Kostgeld für Kinder	656	7	—			
7. Insgemein	51	—	—			
Zusammen	4291	3	—			

Ausgabe.

1. Abgaben und Vafen	13	4	5			
2. Unterhaltung der Gebäude und Hausgeräte	124	16	11			
3. Haushaltung	819	20	4			
4. Feuerung und Heizung	152	19	—			
5. Obhalte und Köche	228	8	—			
6. Nachhilfe- und Tischschulen	115	13	—			
7. Ausgebene Caroleone	2402	1	—			
8. Insgemein	115	8	10			
Zusammen	3971	1	6			

Ueberschuß

	320	1	6			
--	-----	---	---	--	--	--

Unter vorverzeichneten Einnahmen sind nachstehende Beträge als besondere milde Zuwendungen hervorzuheben:

	R.	Gr.	S.
1. Gesamtertrag des Weihnachtsbazar mit Verlosung	474	26	10
2. Desgleichen der wissenschaftl. Vorlesungen	245	16	8
3. Zwei Jahresanteile vom Schmidt'schen Vermächtniß	140	—	—
4. Von Fr. Geh.-Rth. Kr. und Fr. B. für die Tischschulen	45	—	—
5. Reinertrag eines Concerts von Fr. K.	30	5	6
6. Aus dem Nachlasse der Stiftsdame Fr. v. B.	1	—	—
7. Vermächtniß der Fr. C. P.	50	—	—
8. Desgleichen des Kaufmanns Herrn H.	250	—	—
9. Desgleichen von Fr. Tr.	500	—	—
10. Geschenk von Fr. D.	2	—	—
11. Aus einem Sparkausen durch Fr. S.	5	5	—
12. Von der Sparkassen-Gesellschaft in Halle	200	—	—
13. Vom Schiedsmann Fr. W. in Sachen K./M.	3	—	—
14. Geschenk von Fr. Geh.-Rth. Kr. zu Feuerungsmitteln für Arme	25	—	—
Zusammen	1971	24	—

Indem wir nun am Schluß für alle diese Gaben der Liebe, wie für jede persönliche Hilfe unsern herzlichsten Dank aussprechen und außer dem bereits Erwähnten auch noch dankend der freundlichen Bereitwilligkeit unserer Localblätter für die unentgeltliche Aufnahme unserer Anzeigen, sowie der besonderen Güte von Herrn Aelster für Genährung seines Saales zu unserm Weihnachtsbazar und des Magistrats für freie Verfertigung des Schulsaales zu den Vorlesungen zum Besten des Vereins gedenken, bitten wir alle Freunde der guten Sache, uns ihre Liebe und Theilnahme auch ferner zu erkalten.

Insbesondere müssen wir immer wieder uns neue thätige Mitglieder wünschen, deren wir noch immer bedürfen, wenn wir auch in dem vergangenen Jahre 4 neue Vorseherinnen gewonnen haben.

Namentlich sind durch Verheirathung und durch Kranklichkeit in den Tischschulen einige Lücken entstanden und wird die Vorseherin dieser Sonderanstalten, Frau Dr. Heller, jede Annehmung für solche mit herzlichster Freude entgegennehmen.

Uns Allen aber möge Gottes Segen auch in dem neuen Jahre nicht fehlen!

Halle, im Februar 1875.

Der Vorstand.

gez. Emma Besthe, Henriette Heinen, Emma Heller, Henriette Köhne, Sophie Seiler, Mathilde Thümmel, Adele Volkmann, Mathilde v. Bog, Franziska Weber, Dr. Dryander, Planne, Dr. Nisch, Sidel, Dr. Thümmel, Weide, Wüster.

Frauen-Verein zur Gustav-Adolf-Stiftung.
Donnerstag den 10. März Nachmittags von 3—5 Uhr Nähverein Martinsberg 14.

Mr. Geißler aus Leipzig predigt Mittwoch den 10. März Abends 8 Uhr im kleinen Saale „zu den drei Schwänen.“

Eisenbahn-Coursbuch Nr. 2. (März.)
in der Expedition des Tageblattes, sowie in allen Buchhandlungen, à Exemplar 50 Pfg., im Abonnement für circa 6 Nummern pro Jahr 2 Mark (20 Sgr.)

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, gegründet im Jahre 1836.

Geschäfts-Resultate Ende 1873:

Abgeschlossene Versicherungen	29,619.
Versicherungs-Capital	119,246,970 Mart.
Anzahl der Sterbefälle	7,126.
Gezahlte Versicherungssumme	24,988,500 Mart.
Der Gesamtfond der Gesellschaft beträgt	18,758,330 Mart.

Bestand ufl. 1873:

15,690 Versicherungen mit 68,121,795 M. Capital und 68,073 M. jährliche Rente, mit 3,075,000 M. jährlicher Prämie = u. Zinsen = Einnahme. Im Jahre 1873 wurden 1,745 neue Versicherungen mit 9,964,328 1/2 M. Capital und 12,933 M. 40 Pf. jährlicher Rente abgeschlossen.

Diese günstigen Resultate des von mir vertretenen Instituts bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss. Nachschüsse haben auch die mit Anspruch auf Dividende Versicherten niemals zu leisten.

Die Dividende der Versicherten zeigt ein erfreuliches stetiges Steigen. Agenten-Gehältern werden bei der Aufnahme niemals entrichtet. Die eingerichteten Versicherungs-Anträge werden sogleich erledigt. Die Gesellschaft gewährt Darlehen auf Aktien und ordnet Rückkäufe in liberaler Weise. Auch können Versicherte auf Wunsch von ferneren Prämienzahlungen befreit werden, ohne aus der Gesellschaft auszuscheiden. Ausnahmefälle werden stets entgegenkommend besorgt.

Die bedeutenden Fonds der Gesellschaft sind auf unbedingt sichere Art angelegt. Epidemische Krankheiten benachteiligen die Rechte der Versicherten in keiner Weise. Regulierungen finden wie allseitig bekannt prompt und coulant statt. Die Gesamt-Reserve bietet den höchsten Prozentsatz, der unter den deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften bisher erreicht wurde, ebenso besaßen die Aktien der Gesellschaft an der Börse den höchsten Cours. Rechnungs-Abchlüsse, Statuten u. dgl. werden in allen Agenturen bereitwilligst gratis ausgegeben, Versicherungs-Anträge nach allen Tabellen von 1000 bis 60,000 Mart. entgegengenommen und schnell erledigt.

Die General-Agentur in Halle a/S.

Theodor Heime,
Bureau: Frauentstraße 1.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen:

- Albert Bienau, Firma W. E. Schmidt
 - Geyer & Schmidt
 - Edmund Hartmann, Firma Theodor Richter
 - Richard Steinacker, Firma F. A. Spiess
- in Halle a/S.

Retours-Sendungen.

- 1) Eine Rente an den Kupferstechermeister Broel in Schaffheit.
- 2) Ein eingeschriebener Brief an Ludwig Sonntagmann in Unter-N. H. Halle, den 8. März 1875.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Gastwirths Christoph Kämpfer von hier gehörige Grundstück Halle Nr. 1718, bestehend: 1. in dem in Glaucha am Steinwege belegenen Gasthose zum Pelican nebst Hofraum, Seiten- und Hintergebäude; 2. in dem in Glaucha belegenen Haus und Hof (früher Halle Nr. 1717), abgetheilt auf 30969 Mart., soll im Wege der freiwilligen Substitution am 19. März d. J. Vorm. 10 Uhr im Gerichtssale Zimmer Nr. 33 vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Freund an den Bestbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen sowie die Grundbuchstabelle sind in der Vormundschafterverfugung Zimmer Nr. 29 vor dem Termine einzusehen. Halle, den 27. Februar 1875.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.
Für meine Stärkemaherel suche ich einen kräftigen Arbeiter. W. Nebert, Steinw. 21.
Ein Verbring kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei F. Krüger, Wädrmeister, Langehoffe 18.

In meiner Stein- u. Bildhauerei finden Ostern noch einige Lehrlinge Stellung.

W. Grothum,
Steinmetzstr., Holzplatz 1.

Ein Antischer, der bei der Gallerie dient, findet gute St., jüngere Kellner u. Lehrlinge können sofort placirt werden. Hans- u. Mädchenmädchen finden bei hohem Lohn angenehme Stellen d.

Frau Deparade.

Eine auf gute Knaben-Anzüge geübte **Schneiderin** findet dauernde Beschäftigung bei **Eduard Cohn.**

Ein fleißiges Hausmädchen wird bei hohem Lohn sofort gesucht
Hotel „Stadt Berlin“.

Tüchtige Colporteurs

werden gesucht. Zu melden von Morgens 8-10 Uhr Aufgasse 6.
Einen Verbring sucht G. Fraendorf, Tapezterer, Schulgasse 2a.
Zur Anshülfe bei der Küchens- und Hausarbeit wird eine Frau oder ein Mädchen für die Morgens- und Nachmittagsstunden sofort gewünscht von Professor Ackermann, Barfüßerstraße 14, II.

Für eine Dame wird ein Mädchen bei sehr hoh. Lohn gesucht durch das Comptoir von Frau Scholle, Rantischstraße 22.
Küchinnen, Hans- u. Viehm., Haus- u. Kellnerburichen sucht Frau Fiedinger, H. Schlam 3.
Ein Dienstmädchen sofort gesucht ar. Brauhausgasse 31, part.

Mädchen finden Beschäft. Breitestraße 21.

Eine Wirthschafterin,

welche in der Viehzucht, Milchwirthschaft und Küche vollständig erfahren ist, sich in dem mittleren Lebensalter befindet und über ihre bisherigen Leistungen gute Zeugnisse vorzeigen kann, wird zum 1. April d. J. an dem Rittergute Weßnig bei Torgau gesucht. Bewerberinnen zu dieser Stelle wollen sich unter Verfügnng ihrer Zeugnisse an den Untertzeichneten schriftlich wenden. Weßnig bei Torgau, 6. März 1875.
Viktor Gutmacher, Rittergutsbesitzer.

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen wird gesucht Breitestraße 24.

Necht ordentl. Dienstmädchen suchen noch 1. April Stelle. Gesucht: Küchinnen, Kinderfrancen, ein Hausmädchen auf ein Rittergut, do. auf eine Landpfarre. Näheres im

Comt. v. Emma Lerche,
große Klausstraße 28.

Ein in Küche und Hausarbeit gewandtes Mädchen sucht 1. April guten Dienst. Näb. Niemeyerstraße 15, II. links.

Ein ehrliches, fleißiges, ordentliches Mädchen sucht 1. April eine ordentliche Herrschaft. Näb. bei Staudt, Langehoffe 22, Hof.

Für ein junges, gut empfohlenes Mädchen wird zum 1. April c. ein leichter Dienst gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

Frau Bethke, große Steinstraße 19.

Die Erneuerung der Loose zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Aurrechts bis spätestens am 12. März Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung. Der Königliche Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43

Zwickauer Waschkohle	à 12 1/2 Sch. = 1 M. 25 Pf.	} pro Centner ab Lager.
Böhmische Braunkohle	à 9 Sch. = 90 Pf.	
Meuselwitzer Braunkohle	à 5 Sch. = 50 Pf.	
Braunkohlen, Cokes	à 4 Sch. = 40 Pf.	
oder zuzüglich 1 Sch. pro Centner frei Haus.		
Oberröbl. Briquettes	à 6 1/2 Sch. (20 M.) pr. 25 Centner incl. Anfuhr.	

Münchener Brauhaus.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend Abends Singspiel-Concert (B. 6501.) gegeben von 4 Damen und einem Herrn. W. Kuhne.

„Café Markthalle.“ Heute Mittwoch Bockbier, früh von 9 Uhr ab Speckfuchen.

Halloria.

Heute Mittwoch Bockbierfest früh von 9 Uhr ab Speckfuchen.

Lüderitz's Berg, Mittwoch Gesellschaftstag, gut geheizte Veranda.

Ein junger Mann, der 5 Jahre in einem Landesproducten- und Getreibe-Geschäft thätig war, sucht zum ersten Juni anderweitige Stellung als Comptoirist oder Reisender. Gefällige Offerten bittet man unter Nr. 1852 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Garten-Anlagen in Stand zu setzen, zum Mauern und Ausputzen der Bäume empfiehlt sich

Böttcher, gr. Rittergasse 4.
Stück- u. Familien-Wäsche wird noch angenommen Ludengasse 5.

Eine kräftige Waisfrau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern. Zu erfragen gr. Ulrichstr. 14, part.

Mädchen mit g. Alt. ev. jederzeit Stellen durch Frau Nütcher, Kuttelort 5.

Ein anständiges eheliches Mädchen wird per 1. April a. c. für alle Hausarbeit gesucht Schmerstr. 36.

Eine ordentliche eheliche Frau wird als Aufwartung gesucht Landwehrstr. 1.

Gut emp. Mädchen für Küche u. Hausarb. 1. April gesucht Hospitalplatz 7, I.

Mehrere Hausmädchen bei hohem Lohn sucht Frau Herrmann, Spitze 12.

Ein anst. Mädchen sucht zum 1. April c. Dienst als Hausmädchen oder bei ein Paar einz. Leuten. Zu erst. Schulberg 6, p. I.

Eine gesunde kräftige Amme, welche 3 Wochen gefüllt hat, sucht Stelle durch Frau Herrmann, Spitze 12.

Zu vermieten eine Wohnung, 3. Etage, an ruhige Leute und zum 1. April zu beziehen. Näheres im Geschäftsslocal von 2-3 Uhr

Leipzigstraße 108.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten Spitze 20.

Zu vermieten 2 Stuben, K. u. ein einzelne Leute, Preis 56 Sch., am Geistthor 7.

Zum 1. October oder früher ist die 2. Etage an ruhige Miether anderweitig zu vermieten

Wilhelmsstraße 19.

Herrschafliche Wohnungen mit Gartenbenutzung zu vermieten, jetzt oder später zu beziehen Karlsruh 6.

Gr. Schlam 4 ist eine größere neu eingerichtete Familienwohnung sofort zu vermieten. Näheres Kleinschmieden 3.

Die herrschafliche Wohnung in der 2. Etage des Hauses kleine Klausstraße Nr. 11 ist per 1. April c. zu vermieten. Näheres Domplatz 9.

Frdl. St. mit 2 Betten Schüllerhof 6, p. Ein möbl. Zimmer zum 15. März oder 1. April zu vermieten alter Markt 15, I.

Möbl. Stube an eine anst. Dame oder Herrn zu vermieten. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten gr. Brauhausgasse 28, I. links.

Ein fein möblirtes Zimmer sofort zu beziehen Schulberg 3, III.

Ein möblirtes Zimmer, welches sich für zwei junge Kaufleute eignet, sofort zu beziehen Schulberg 3, III.

Möbl. Zimmer zu verm. Fleißergasse 3. Eine möblirte Stube an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erfragen gr. Ulrichstraße 20, im Erdlab.

St. Stübchen, ruh. gel., a. Waisenb., pass. f. 1 Schüler p. 1. April. Wo? f. d. Exped.

Eine gut möbl. Stube (parterre) ist zum 1. April zu beziehen Laubengasse 1.

Möbl. St. verm. Merseb. Chaussee 16, II. c. Anst. Schlafst. m. R. H. Ulrichstr. 7, Hof.

Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, Hof I. rechts. Anst. Schlafst. m. Kost Schulberg 3, I.

Schlafst. mit R. Magdeb. Chaussee 5.

Junge Leute suchen zum 1. April eine Wohnung im Preise von 30 - 40 Sch. Offerten wollen man gefälligst unter S. N. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein junger Kaufmann sucht in der Nähe des Bahnhofs eine anständige Wohnung mit Möbeln. Anerbietungen werden unter 369. postlagernd Halle a/S. erbeten.

Ein j. Kaufmann sucht sof. möbl. Wohn., möglichst mit Kost, Nähe Ober-Leipzigstraße erwünscht. Zu erst. a. d. Moritzkirche 4, II, L.

Beurtheilt engl. n. franz. Unterricht? Gef. Adr. sub S. 10 d. d. Exp. d. Bl. evb.

Familien-Andrängen.

Statt besonderer Meldung. Es hat Gott gefallen, vergangene Nacht unser Elsbach nach langem Krankenlager wieder zu sich zu nehmen. Halle, den 9. März 1875.

Dr. S. Hornemann.

Gestern Mittag entschlief sanft nach kurzem Kranksein an der Angenentzündung unsere treue Mutter und Großmutter, die verewitt. Frau Prof. Dr. Wegschieder geb. Schroeter im Alter von 87 Jahren.

Die Hinterbliebenen. Berlin, den 8. März 1875.

Am 8. d. M. Morgens 10 Uhr starb nach längeren Leiden unter guter Vater, Schwieger- und Großvater der Briefträger Gottfried Doebert in seinem 70. Lebensjahre, was wir seinen Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Am 8. März Mittags 1/2 12 Uhr entschlief nach langen Leiden sanft in Gott ergehen meine liebe Frau Charlotte Kammer geb. Karlo verewitt. Agit. Dies Verewandten u. Bekannten statt jeder besonderen Meldung zur Nachricht.

Halle, den 8. März 1875.

C. Kammer.

Ein Gesangbuch verloren. Abzugeben Sophienstr. 12.

Ein schwarzer Fudel zugelaufen Breitestr. 20.

Ein junger brauner Hund (Pinscher) entlaufen. Der Bringer erhält eine Belohnung Leipzigstraße 71.

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison empfehle ich mein nunmehr vollständiges Lager in **Tuchen und Bukskin** in den besten Fabrikaten und neuesten Mustern. Gleichzeitig bringe ich meine Einrichtung **Herrengarderobe in feiner Arbeit** nach Maas anfertigen zu lassen, in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Winter.

Gardinen.

Zur bevorstehenden Saison halte mein reichhaltiges Lager in Schweizer, Sächsischen und Englischen Gardinen hiermit bestens empfohlen. (B. 6421.)
5. Leipzigerstraße 5. Fr. Kaufeldt.

Schuhwaaren-Lager

in allen Arten Leder u. Zeug, von den einfachsten bis zu den elegantesten, für Herren, Damen und Kinder. Grosse Auswahl, moderne, gefällige Form. Bei Garantie reeller und dauerhafter Arbeit die möglichst niedrigsten Preise. Bestellungen nach Maas werden unter Garantie des Passens in jeder gestellten Frist prompt und billig effectuirt, Reparaturen schnell und correct.

Fr. Schultze, Englische Schuhfabrik,
 vis-à-vis Hôtel „Stadt Hamburg“.

Die Hutfabrik von Aug. Berger
 gibt ihre Strohhutwäsche bestens empfohlen.

Eisenbahnschienen

zu Banzwecken, in beliebig geschlagenen Längen, offeriren billigst
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Preis-Courant für Böhmisches Braunkohlen von J. Triest.

	Str. 200	ab Teplitz	ab Bahnhof Halle a/S	franco Haus	pr. Str.	bei Entnahme von 20 Str. an.
Stückohle		Rm. 45	Rm. 145	Rm. 160	jet Haus ab Lager	Rm. 90 Rm. 85
Mittelhohe		37,50	137,50	154	" " 85	" 80
Nugthohle		19,50	118	130	" " 70	" 67

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Oberöblinger Briquetts (Dittlie), sowie **Reichens-Weizenmehl Preßkneie** liefern zum allerbilligsten Sommerpreis. Händler und größere Abnehmer erhalten den Sommer-Gründpreis.
Carl Martini, Taubengasse 3.

Jeder Husten wird durch meine Katarthridchen schnell gehellt. Diese sind in Wien, in 3 1/2 Flets vorräthig in der Conditorei von **F. David** in Halle a/S.
 Berlin. Dr. **H. Müller**, pr. Arzt u.

Für Maurer empfiehlt Weizenpulver sowie Schablonen und Messerarbeiten
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Grölte neue Wandmuster u. Kanten empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Echter Franzbranntwein mit Salz von **William Lee** ist das anerkannt beste Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Rheumatismus, Zahnschmerzen u. Zu Flaschen nebst Gebrauchsanweisung à 7 1/2 Sgr empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Häuser sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
C. Jahn, gr. Ulrichsstraße 58.
 3 Stück gute Bauer sind billig zu verkaufen
 gr. Wallstraße 24, 1 Str.
Ein Confrmandenrod zu verkaufen
 Steinweg 19, im Hof. 1 Str.
Ein Tischlerwerkzeug nebst Hobelband zu kaufen gesucht. Näheres
 gr. Ulrichsstr. 18, 1 Str.

Sehr schön gefüllte Spitzen und Einfäse in Wolle und Seide sind billig zu verkaufen bei
L. Rabenthal, gr. Ulrichsstr. 50, III.
Gierhandlung von A. Feistkorn, gr. Ulrichsstr. 52 empfiehlt gute frische Eier, à Schock 3 M. 20 A. Verkauf in engros & detail, bei Abnahme von ganzen Käffern 2 Schock Rabatt, für Auswärts wird für jeden Posten reelle Beienung zugesichert, jeden Markttag, Stand vis à vis vom goldenen Ring.
A. Feistkorn.

Ambalema-Megalia-Cigarren à Stück 4 Wpfl. bei
C. Rothenburg, Königsplatz 6.
 Gegen mäßige Anzahlung bin ich zu verkaufen beauftragt:
 a) 1 Haus mit Restauration, Vocal, nach Belieben auch Garten; unmittelbar am Klausenthor;
 b) 2-3 Baustellen mit Gebäuden, ebendasselbst; zu Restauration und Schmiedewerkstätten passend;
 c) 1 Baustelle mit Schuppen in den Weinbergen, auch zu Fortplatz passend;
 d) 1 Haus mit Verkaufsläden in der Unterulrichsstraße.
Carl Pohlmann, Mittelstr. 16.

Auction.
 Donnerstag den 11. März, Nachm. 1 Uhr sollen wegen Umzug in der Taubengasse 14 versteigert werden: 1 gute Kommode mit Glasaufsatz, 1 Sopha, 1 Tisch Kleiderschrank, 1 Sopha Tisch, 6 gute Rohrstühle, feine Schantelgläser, gut gehaltene Damen- und Herren-Kleidungsstücke, Wäsche u. v. A.
Coers-Grub,
 à 2spännige Fuhrer 7 1/2 Sgr
Hüringer Güterschuppen.
 50 Centner Heu sind zu verkaufen
 Mühlgraben 3.
 Ein großer Brodtschrank billig zu verkaufen.
 Sophienstraße 17.

Gesangbücher in feinem und einfachem Einband empfiehlt
Julius Bürger, große Steinstraße 14.

Für Confrmanden!
 empfehlen zu **en gros-Preisen** im Einzel-Verkauf
schwarze echtfarbige Ripse,
 do. do. **Thibets,**
 do. do. **Merinos,**
 do. do. **Cachemires,**
 do. do. **Alpacas,**
 do. do. **Orleans,**
weiße Rips-Piqué's,
 do. **Mulle,**
 sowie **Shirtings, Chiftons, Madapolams, Dowlas** und sonstige **Negligé-Stoffe.**
Norddeutscher Bazar,
66. gr. Steinstr. 66.

! Neu! Ganz neu!
 Einladung zum Abonnement auf das Werk **Der neuentdeckte Frauenhandel in Wisconsin,** oder:
Verloren und Verkauf.
 Lieferung à 5 Sgr oder 50 Reichspennige, und erhält jeder Abonnent ganz gratis! also ohne jede Nachzahlung, das große Kunstblatt, gestochen von **F. D. Abermann**, gemalt von **Freiherr v. Ulm:**
Abrecht Dürer in Antwerpen.
 Näheres durch Prospekte.
 Nur für mit meiner Firma versehenen Scheitgen garantire ich für prompte Bezahlung des Wertes als auch der Prämie.
J. Benesch, Halle a. S.,
 Kuehngasse 6. Buchhandlung.
 Gute Schrotensäge Fleischerstr. 3, S. I.

Ein Haus
 Nähe des alten Marktes, Preis 6000 M mit 1500 P. Anzahl. soll Veränderungshalber verkauft werden durch
Fr. Beier, Berggasse 2, im Hofe, I, 1 Tr.
5 Thaler
pro Stück Nähmaschine, brauchbar für jede Wirtschaft verkauft
M. M. Mollman, Mannischstr. 8.
 Ein fettes Schwein zu verkaufen
 Taubengasse 17.

7500 Mark
 Hypothek innerhalb der Feuerkasse auf ein hiesiges Grundstück, 1 Morgen groß, gesucht. Adressen postlagernd unter **D. C. 808.**
Einen Ackerplan in hiesiger Stadtflur, zum Gemeintheitsanbau sucht zu kaufen
A. Pfeffer,
 gr. Klausstraße 8, III.
Grubendünger wird gesucht
Dochshörner 4.

Hotel zur Tulpe.
 Heute Mittwoch den 10. März Abends Concert vom Musikdirector **Fr. Menzel.** (Ganze Kapelle).
 Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.
Brockenhaus.
 Donnerstag Abonnement = Kränzchen.

Damenschneiderei
 wird von einer sehr geübten Schneiderin nach neuesten Schnitt im D. angef. Leipzigerstr. 14, D.
Gustav Frauendorf,
 Tapezierer,
 Halle a/S., Schulgasse 2a.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Sopha u. Matratzen** sowie auch Bettstellen in allen Sorten und Größen.
Stadt-Theater.
 Mittwoch den 10. März.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
 Zum Benefiz für **Fräul. Pauline Schulz,** Gastspiel des Komikers u. Operregisseurs vom deutschen Theater zu **Warschau Hrn. Friedrich Schultz.**
Der Verschwend.
 Original-Zauber-Märchen in 3 Aufzügen von **Ferdinand Raimund.**
 * * * **Valentin** — **Fr. Fr. Schulz a. Gast.**
 Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein
Pauline Schulz.

Neuantes Großes Symphonie-Concert.
 Heute Mittwoch den 10. März im neuen Theater.
 Programm.
 Auf vielseitigen Wunsch.
 Symphonie Pastorale v. Beethoven.
 Ouverture „Corydon“ v. Weber.
 Concert für Cello v. Hensel.
 Serenade (neu) v. Hensel.
 Ouverture Ray Blas v. Mendelssohn.
 Anfang 4 Uhr.
 Entrée an der Kasse 75 R.-Pf.
B. Halle, Stadt-Musikdirector.
 Der Saal ist gut geheizt.

Breßler's Berg.
 Heute Mittwoch Abonnement = Kränzchen.
Münchener Keller.
 Mittwoch Gesellschaftstag.
Juristischer Verein.
 Schlussitzung Mittwoch den 10. März.
 Vortrag des Hrn. Prof. Dr. **Boretius** über die cantonale und eidgenössische Entwicklung der Schweiz seit 1848.

